

**DIE EUROPÄISCHE BEWEGUNG CHRISTLICHER ARBEITER
RUFT DIE EUROPAPARLAMENTARIER ZU EINER POSITIVEN STELLUNGNAHME
ZUR MIGRATION AUF.**

Die EBCA als Dachverband christlicher Arbeiterbewegungen* beschäftigte sich 2007 in Sevilla und 2008 in Barcelona mit der Problematik der Arbeitsmigration. In den Schlusserklärungen von Sevilla und Barcelona ging es nicht nur um Fakten, sondern die Teilnehmer reflektierten im Licht ihrer christlichen Inspiration und suchten nach konkreten Aktionsmöglichkeiten, um die Problematik diskussionsreif zu machen und ein Zusammenleben mit Arbeitsmigranten zu ermöglichen.

WIR STELLEN FEST:

1. Durch die weltweite demographische Entwicklung und den Anteil, den Europa in den nächsten 30 Jahre daran hat, braucht Europa, sowohl aus humanitären, als auch aus demographischen Gesichtspunkten die Migranten mehr denn je.

DESHALB

Bitten wir die Europaabgeordneten, positiv an die Problematik heranzugehen. Menschliche Gesichtspunkte sind wichtiger als Quoten. Wie werden wir den Bevölkerungsrückgang von 41 Millionen Einwohnern bis 2050 anders kompensieren können???

2. Im 19. und 20. Jahrhundert hatte die Bezeichnung 'Gastarbeiter' einen besseren Klang als der Migrant des 21. Jahrhunderts. Sie verließen Südeuropa, Nordafrika und die Türkei, um in unserer Industrie zu arbeiten. Sie schufen den Reichtum des heutigen Europa. Sie gingen nicht nach Hause zurück, sondern integrierten sich und bereicherten die europäische Identität.

DESHALB

Bitten wir die Europaabgeordneten, positiv an die Problematik heranzugehen. Nur eine Migrationskultur kann die Grundlage für eine ernstgemeinte Integrationspolitik bieten, bei der jeder mitbaut an einer zukunftsgerichteten Gesellschaft ohne Gewalt und mit gegenseitigem Respekt füreinander.

3. Ausländerfeindliche Tendenzen werden in den Medien ausführlich behandelt und von einigen politischen Gruppierungen populistisch ausgenutzt. Das schafft eine Atmosphäre von Angst und Feindseligkeit. Vorurteile werden schnell zu Gesetzmäßigkeiten.

DESHALB

Bitten wir die Europaabgeordneten, positiv an die Problematik heranzugehen. Nach unserem christlichen

Verständnis sind alle Menschen, auch die Migranten, unsere Schwestern und Brüder. Die Achtung der Menschenwürde ist ein Auftrag Gottes an jeden unter uns.

WIR SCHLAGEN VOR :

1. Eine positive Empfangskultur anzustreben. Wir widersetzen uns der Idee der Festung Europa. Im Rahmen der Mundialisierung und Globalisierung ist die Welt allmählich zu einem einzigen Dorf geworden. Deshalb können die Europaabgeordneten angesichts der weltweiten Ursachen der Landflucht nicht ihre Augen verschließen und müssen ihre Stimmen erheben, um die Ursachen anzuprangern und erfolgreich zu bekämpfen.
2. Sich für eine menschenwürdige Migrations- und Asylpolitik einzusetzen, die die Menschenwürde als höchstes Gut handhabt. Die Genfer Flüchtlingskonvention muss für alle Menschen, die in Europa leben und für alle Mitgliedsstaaten als Garantie dienen. Dieses europäische Recht muss durch die Justiz kontrollierbar sein, damit der Rassismus in ganz Europa geahndet wird. Auch Menschenhandel und Zwangsprostitution müssen durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit bekämpft werden.
3. Mit europäischen Mitteln die Zusammenarbeit zu fördern und an die Öffentlichkeit zu bringen, um ein einladendes und multikulturelles Europa zu errichten, das sich auf der Vergangenheit gründet. Im Globalisierungsprozess geht es um eine Weltkultur, die nur dann multikulturell sein kann, wenn sie sich mit anderen Kulturen beschäftigt. Es darf keinen Kampf der Kulturen geben!

Die europäischen Bewegungen der EBCA verpflichten sich dazu, diese Problematik mit ihren Mitgliedern zu besprechen und Sensibilisierungskampagnen zu organisieren, die den obengenannten Gedanken Rechnung tragen.

*Sie wird von zwanzig Bewegungen aus 15 europäischen Ländern gebildet, die sich jährlich zu einem Seminar treffen.